

TIMO KLEIN

ENDLICH AKTIEN & BÖRSE VERSTEHEN



AKTIEN FÜR EINSTEIGER: WIE DU DIR
SCHRITT FÜR SCHRITT MIT AKTIEN AN
DER BÖRSE EIN VERMÖGEN AUFBAUST

FBV

Inklusive Excel-Vorlage
zum Investment-Einstieg

die aber dennoch eine breite Streuung ihres Depots erreichen und eine ordentliche Rendite erwirtschaften wollen.

Aktiv gemanagte Aktienfonds empfehle ich Menschen, die nur in gewisse Branchen investieren möchten, die aber nicht die Zeit und Lust haben, die jeweilige Branche intensiv zu analysieren. Beispiele hierfür sind Fonds, die ausschließlich in erneuerbare Energien, in Biotech-Unternehmen oder in Robotik investieren. Du musst für dich selbst entscheiden, welche Branche du persönlich als interessant und Erfolg versprechend empfindest.

Durch Studien wurde belegt, dass die meisten aktiv gemanagten Fonds den Gesamtmarkt langfristig nicht schlagen können und somit schlechter abschneiden als ETFs. Gründe dafür sind beispielsweise die höheren Gebühren sowie die eingeschränkten Handlungsmöglichkeiten der Fondsmanager.

Die Studie »SPIVA Europe Scorecard« der S&P Dow Jones Indices LLC zeigt, dass 70,43 Prozent der aktiv gemanagten, in Euro gehandelten US-Aktienfonds auf Ein-Jahres-Sicht (Mitte 2017 bis Mitte 2018) schlechter abschneiden als der Vergleichsindex S&P 500. Über einen Zeitraum von fünf Jahren stieg der Anteil auf 92,06 Prozent und bei Betrachtung von zehn Jahren schnitten 97,76 Prozent der Fonds schlechter ab als der Vergleichsindex.* Die Studie verdeutlicht, dass die meisten aktiv gemanagten Fonds es nicht schaffen, den Vergleichsindex dauerhaft zu schlagen.

Dazu sei gesagt: Investiere bitte nicht blind in ETFs oder Aktienfonds. Auch mit diesen Anlageformen solltest du dich vorher intensiv auseinandersetzen und den für dich perfekten ETF oder Aktienfonds aus der großen Auswahl der Angebote herausfiltern. Bei der Wahl eines aktiven Fonds besteht die Herausforde-

* <https://us.spindices.com/documents/spiva/spiva-europe-mid-year-2018.pdf>.

rung für Investoren darin, diejenigen Manager zu identifizieren, denen sie zutrauen, die Wertentwicklung der Indizes zu übertreffen.

Wie du siehst, musst du selbst für dich entscheiden, welche Form der Geldanlage am besten zu dir und deinen Zielen passt. Ich persönlich finde Aktien wahnsinnig spannend und kann jedem eine Auseinandersetzung mit diesem Thema wärmstens empfehlen. Daher beschäftigen sich die nächsten Kapitel intensiver mit Aktien.

5. Grundlagen zum Thema Aktien

5.1 Was ist eine Aktie und warum gehen Unternehmen an die Börse?

Endlich sind wir bei meinem Lieblingsthema angelangt. Starten wir mit den Basics. Was ist eine Aktie, wie funktioniert eine Aktiengesellschaft und warum geben Unternehmen überhaupt Aktien aus?

Eine Aktie ist eine handelbare Beteiligung an einem Unternehmen. Mit einer Aktie bist du demnach Miteigentümer eines Unternehmens deiner Wahl. Wenn du sagst: »Wow, der Elektronikmarkt ist so spannend! Ich möchte unbedingt am Erfolg eines Unternehmens der Elektronikbranche beteiligt sein«, so kannst du dir beispielsweise Unternehmensanteile von Apple an der Börse in Form von Aktien kaufen. Ab dem Zeitpunkt des Kaufs kannst du dich stolz Aktionär nennen und nimmst am Erfolg oder Misserfolg des Unternehmens teil. Dir gehört ein kleiner Teil von Apple. Früher wurden die Anteile noch in Form von Urkunden an die Aktionäre ausgegeben. Mittlerweile läuft das Geschäft mit Wertpapieren jedoch digital über die Konten der Depotbanken.

Unternehmen, die als Rechtsform eine Aktiengesellschaft gewählt haben (kurz: AG), können also unter bestimmten Umständen an die Börse gehen und Unternehmensanteile verkaufen. Doch wieso sollten Unternehmen ihre Anteile verkaufen wollen? Ich erkläre es dir anhand eines Beispiels.

Dein Freund Gregor Grewen verkauft frische Smoothies, die er von Hand presst und in Flaschen abfüllt. Zunächst verkauft er diese Smoothies nur an Freunde und Bekannte sowie auf Wochenmärkten. Gregor sieht, dass das Geschäft mit frisch gepressten Säften sehr gut läuft und beschließt, sein Unternehmen zu vergrößern, um mehr Gewinn zu machen und neue Arbeitsplätze zu schaffen. Da die Nachfrage nach seinen Säften immer weiter steigt und er das Geschäft alleine nicht mehr stemmen kann, stellt er seine Schwester als Angestellte ein. Sie hilft ihm beim Pressen der Säfte, um die gestiegene Nachfrage bedienen zu können. Sein Unternehmen ist auf einem guten Wege und erhöht ständig die Erträge. Weitere Mitarbeiter werden eingestellt, die ihn beim Verkauf, beim Marketing und bei der Buchführung unterstützen.

Gregor hat mittlerweile Hunderte Mitarbeiter und verkauft Tausende Smoothies. Er überlegt sich, eine Maschine zu kaufen, welche die Smoothies automatisiert presst, direkt in Glasflaschen abfüllt und verpackt. So kann Gregor langfristig eine Menge Geld sparen und effizienter produzieren. Damit sein Unternehmen bei der zunehmenden Konkurrenz wettbewerbsfähig bleibt und Arbeitsplätze gesichert werden können, möchte Gregor, dass sein Unternehmen weiterwächst und effizienter produziert.

Die Smoothie-Press-und-Abfüllmaschine ist jedoch nicht günstig. Daher überlegt sich Gregor, wie er an frisches Kapital kommen kann, um diese Maschine kaufen und somit die langfristige Strategie seines Unternehmens sichern zu können. Dazu bieten sich Gregor zwei Möglichkeiten. Er kann sich entweder Fremdkapital von der Bank leihen (also ein Darlehen aufnehmen) oder einen Anteil am Grundkapital seines Unternehmens gestückelt in Aktien verkaufen (an die Börse gehen). Wenn dein Freund Gregor dir nun etwas vom IPO (Initial Public Offering) erzählt, meint er damit den Börsengang.

Das Geld, das die nun von Gregor benannte »Grünzeug AG« durch einen Börsengang einnehmen würde (also durch den Verkauf von Aktien an Investoren) stellt Eigenkapital des Unternehmens dar. Es muss nicht zurückgezahlt werden. Du als Investor kannst dein Geld aber natürlich zurückbekommen – oder noch mehr Geld erwirtschaften, wenn du die Aktie nach einem Kursanstieg weiterverkaufst. Selbstverständlich könnte Gregor die Aktien auch wieder zurückkaufen und somit wieder mehr Anteile an seinem Unternehmen innehaben.

Fremdkapital hingegen erhält das Unternehmen beispielsweise durch einen Kredit von der Bank. Dafür müssen Zinsen gezahlt werden, und der Kredit muss bis zum vereinbarten Zeitpunkt zurückgezahlt werden.

Ein Börsengang hat für Gregor den Vorteil, dass frisches Kapital ins Unternehmen gespült wird, welches er direkt in die Smoothie-Press-und-Abfüllmaschine investieren kann. Zudem können die eigenen Mitarbeiter am Erfolg des Unternehmens beteiligt werden, wenn sie Aktien der Firma besitzen. Sie können die Anteile entweder privat erwerben oder in Form von Bonusprogrammen – beispielsweise bei Erreichen von vereinbarten Gewinnzielen – Aktien erhalten. Das erhöht die Motivation der Angestellten, weiterhin effizient und gewinnbringend zu arbeiten, da sie selber ja auch ein Stück vom Gewinn erhalten, wenn es durch ihre Arbeitskraft und Produktivität für das gesamte Unternehmen gut läuft.

Ein weiterer Vorteil ist, dass die Bekanntheit von Gregors Grünzeug AG durch einen Börsengang gesteigert wird. Nun wissen nicht nur die Menschen aus Buxtehude von den Smoothies der Grünzeug AG, sondern ganz Deutschland oder vielleicht sogar die gesamte Welt. Dadurch können neue Märkte erschlossen und Partnerschaften mit Lebensmittelketten, Supermärkten oder Tankstellen geschlossen werden. Durch die gestiegene